

**IHK-N-Stellungnahme zur Anhörung in öffentlicher Sitzung des
Kultusausschusses des Niedersächsischen Landtages
am 8. November 2019**

Für den Kultusausschuss des Niedersächsischen Landtags

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 13.09.2019 und die Gelegenheit, in der Anhörung zu den drei Anträgen

- **Berufsschulen stärken - Berufliche Bildung in Niedersachsen voranbringen**
Antrag der Fraktion der FDP - Drs. 18/2564
- **Berufsbildende Schulen stärken und weiterentwickeln**
Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/3662
- **Berufliche Bildung in Niedersachsen stärken - Sofortmaßnahmen für eine bessere Unterrichtsversorgung auf den Weg bringen**
Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU – Drs. 18/3930

Stellung zu nehmen.

Die duale Berufsausbildung ist Stützpfeiler der Fachkräftesicherung und damit ein wesentliches Element, die Fachkräftebedarfe der Unternehmen angesichts der demografischen Herausforderungen und der Digitalisierung zu decken. Dazu braucht es neben starken Betrieben starke Berufsschulen.

Laut aktueller IHK-Ausbildungsumfrage wünschen sich 84 Prozent der ausbildenden Unternehmen für die Beschulung der Auszubildenden gut ausgebildete Lehrkräfte und 82 Prozent halten eine gute Unterrichtsversorgung für wichtig. Mehr als jedes zweite Unternehmen sieht in einem guten Kontakt zur Berufsschule und einer guten

technische Ausstattung Erfolgsfaktoren für die Beschulung in der dualen Ausbildung. Jeder Dritte wünscht sich eine wohnortnahe Berufsschule.

Vor diesem Hintergrund sind die demografisch bedingt zu erwartenden weiteren Ausbildungsrückgänge eine Herausforderung, denn die Klassenfrequenzen nehmen tendenziell weiter ab. Damit steigen der Anpassungsdruck und die Notwendigkeit, anstehende Veränderungsprozesse erfolgreich zu flankieren bzw. zu gestalten. Das gilt umso mehr, als die Unterrichtsversorgung der Berufsschule im berufsbezogenen Unterricht heute bei 93 Prozent liegt und in vielen Professionen Engpässe bei der Stellenbesetzung für Lehrkräfte bestehen.

Die Ausgaben für öffentliche Schulen je Schüler lagen nach dem Bildungsbericht der Bundesregierung „Bildung in Deutschland 2018“ bei 6.900 Euro in Deutschland. In Niedersachsen wurden 6.700 Euro aufgewendet. Niedersachsen steht damit auf dem fünftletzten Platz unter 16 Bundesländern. Bei den Berufsschulen ist die Situation noch schlechter. Hier liegt der Niedersachsen-Durchschnitt bei den Ausgaben je Schüler bei 2.600 Euro. Niedersachsen ist damit Letzter. Die Investitionsausgaben liegen über alle Schulformen gerechnet bei nur 300 Euro je Schüler.

Dieser Befund spiegelt sich auch in der Analyse des Kultusministeriums zur Ausstattung der beruflichen Schulen auf Basis einer Schulträgerbefragung in Niedersachsen wider. So ist WLAN nur in 35 Prozent der beteiligten Schulen überall in der Schule verfügbar und nur in knapp 39 Prozent aller Schulen für alle Anspruchsgruppen nutzbar. Die Medienkonzepte in den Schulen sind häufig mehrere Jahre alt und umfassen oft keine Aussagen, welche Kompetenzen in welcher Form zur Bewältigung der Digitalisierung neu vermittelt werden sollen. Dazu kommt, dass die Lehreraus- und -weiterbildung in diesen Themen noch in den Kinderschuhen steckt und nur wenige Pilotvorhaben dazu existieren, die zunächst validiert werden müssten, bevor sie ggf. ausgerollt werden. Schließlich fehlt es in den Schulen an professionellen IT-Netzwerkmanagern.

Insofern sieht die IHKN erhebliches Verbesserungspotenzial für die Ausstattung beruflicher Schulen:

1. Die Beschulung der Absolventen der dualen Ausbildung braucht ein eigenes, von den anderen (Vollzeit-)Angeboten der beruflichen Schulen unabhängiges Budget. Die jetzige Unterrichtsversorgung/Lehrerausstattung muss massiv verbessert werden. Dafür sind die erforderlichen Finanzmittel und Lehrkräfte bereitzustellen sowie freie Stellen schnellstmöglich zu besetzen. Die Kooperation von MK und MWK ist weiter auszubauen, um die Lehreraus- und -weiterbildung bedarfsgerecht voranzutreiben. Das ist insbesondere in gewerblich-

technischen Berufen wichtig, in denen tendenziell größere Engpässe bestehen als bei den Kaufleuten.

2. Wohnortnahe Beschulung ist für viele Ausbildungsunternehmen und Auszubildende ein zentraler Faktor, sich für Ausbildung zu entscheiden. Deshalb dürfen auch die derzeitigen Klassenbildungsregelungen nicht verändert werden. Für 7 bis 13 Azubis müssen wie bisher 80 % des Budgets zur Verfügung gestellt werden, für Klassen ab 14 Azubis 100%. Flächenregionen brauchen einen Regionalbonus. Veränderungen bei den Standorten der Berufsbeschulung sind durch ein Regionalmanagement zu unterlegen. Dabei sind die Partner in der beruflichen Bildung einzubinden. Sollten sie gegen die von dem Kultusministerium oder der Schulbehörde geplante Änderung votieren, sollten strittige Fälle in einem dafür einzurichtenden Clearingverfahren im Kultusministerium entschieden werden. Regionalmanagement und Clearingstelle sind mit Ressourcen zu unterlegen.
3. Der Digitalpakt bietet eine gute Chance, die Ausstattung der Schulen zukunftsweisend voranzubringen. Dafür ist den Schulen jegliche Unterstützung bei der Erstellung der Mediennutzungskonzepte, Erstellung von modernen Unterrichtsszenarien und der Qualifizierung der Lehrkräfte zu geben. Gerade die Kapazitäten für Lehreraus- und -fortbildungen müssen deutlich aufgestockt werden, um eine zeitnahe Nutzung der modernen Lernformen und Lehrmittel im Unterricht gewährleisten zu können. Die Kerncurricula in der Ausbildung und die Unterrichtsinhalte sowie Rahmenrichtlinien und Prüfungsordnungen sind zu überarbeiten.
4. Weiterhin sind für die Verwaltung und Wartung der Schul-IT-Infrastrukturen mehr finanzielle und personale Ressourcen zur Verfügung stellen, um Lehrkräfte zu entlasten. Dies muss mit einer Professionalisierung der IT-Betreuung einhergehen.
5. Über die technische Ausstattung und Lehrerversorgung hinaus ist es uns auch wichtig, dass wertvolle Bildungsangebote aufrecht erhalten werden. In die Ausbildung münden zunehmend ausländische Jugendliche ein. Für über 90 Prozent der Unternehmen ist die gute Beherrschung der deutschen Sprache Erfolgsfaktor für den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung. Demensprechend sehen sie einen hohen Förderbedarf für die Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen. Somit plädieren wir dafür, dass die Beruflichen Schulen weiterhin Ressourcen für Sprachförderangebote erhalten. Die erforderlichen Mittel müssen verlässlich zur Verfügung gestellt werden.

Die Stärkung des Dualpartners Berufliche Schule gelingt aus unserer Sicht in erster Linie dann, wenn Ausstattung und Lehrerversorgung langfristig und nachhaltig mit Ressourcen unterlegt sind. Nur dann können die geforderten Maßnahmen zielgerichtet umgesetzt werden, ohne die Unterrichtsversorgung noch weiter zu beschädigen,

die Ausbildungsqualität zu verschlechtern und damit die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen zu verringern.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Linde', with a small dot above the first letter.

Volker Linde
IHKN-Sprecher Berufliche Bildung

Für Rückfragen:
IHK Niedersachsen (IHKN)
Schiffgraben 57
30175 Hannover
Tel. 0511 920901-10
Mail: info@ihk-n.de